die Errichtung eines neuen Kreisgerichtes mit dem Sitze in der deutsch-böhmischen Stadt Trautenau, sowie das Ergebniß der Arbeiten der Commission für die Abgrenzung der Gerichtsbezirke den Gegenstand seiner Berathungen zu bilden haben. Das Hauptorgan der Jungczechen tritt aber schon im Voraus der Errichtung des erwähnten Kreisgerichts entgegen, wiewohl auch die Errichtung eines neuen Kreisgerichts in einem czechischen Gerichtssprengel beabsichtigt ist. Somit wird czechischerseits der Kampf, dessen Schauplatz der Landtag sein wird, eigentlich schon vor Zusammentritt desselben eröffnet.

Auch das neueste französische Cabinet, das Cabinet Ribot, eines der unglücklichsten, die bisher die Schicksale Frankreichs in Händen gehabt, ist nunmehr — am 30. März — gestürzt und als sein Nachfolger ein Cabinet Burdeau oder Develle in Sicht. — Ueber den Sturz des Cabinets Ribot bemerkt der „Figaro“: Das Ministerium Ribot hat endlich den Ekel der Kammer erregt und obgleich dieselbe das Cabinet bei den reactionairen Interpellationen unterstützt, ließ sie dasselbe doch über ein Steinchen stolpern und fallen. Die „Autorité“ schreibt, lange sei das Ministerium wurmstichig und faul gewesen und Jedermann war es müde, Männer wie Ribot und Bourgeois am Ruder zu sehen.“ Tirard hatte am 30. März in der Kammer die Trennung der Getränkesteuer vom Budget gefordert, damit nicht abermals eine Bewilligung des provisorischen Zwölftels sich nöthig mache, und Ribot trat Tirard's Ausführungen sehr lebhaft bei und betonte mit Nachdruck die politische Nothwendigkeit, daß die Kammer sich in dieser Angelegenheit mit dem Senat verständigen müsse, der sich abermals geweigert hatte, die Getränkesteuer im Budget einzuführen. Die Kammer aber gab diesmal nicht nach und lehnte die Trennung der betreffenden Steuer vom Budget mit 247 gegen 242 Stimmen ab, worauf Ribot erklärte, die Kammer möge noch eine Abendsitzung abhalten und in dieser eine durch ihre Abstimmung bedingte Erklärung des Cabinets entgegennehmen. Um 9 Uhr trat die Kammer darauf hin nochmals zusammen, um von dem Rücktritt des Cabinets Kenntniß zu nehmen, an welchem Entschluß übrigens nur das Eine befremdlich war, daß er so spät — und aus so geringfügiger Ursache — gefaßt worden ist.

Daß sich in Rußland eine Zeitungsstimme finden würde, welche es wagt, für die bulgarische Regierung, für Stambulow und den Fürsten Ferdinand einzutreten, und räth, Rußland möge sich mit dem verhaßten Bulgarien aussöhnen, um sich dasselbe nicht vollends und für alle Zeiten zu entfremden, das hätte man bei der genugsam bekannten Stimmung des Zaren gegen Bulgarien wohl kaum erwartet, und dennoch ist das Unerwartete Ereigniß geworden. Denn in seinem letzten Hefte legt der „Rußkij Wjestnik“ eine Auffassung über Bulgarien an den Tag, wie sie in Rußland bisher öffentlich kaum ausgesprochen worden sein dürfte. Zunächst wendet der Artikel sich gegen die in Rußland lebenden bulgarischen Emigranten, denen er politische Kurzsichtigkeit wegen ihres Hasses gegen Stambulow vorwirft. Ferner wird die geplante Aenderung der Verfassung vertheidigt und die kommende Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens angekündigt. Letztere würde, so wird ausgeführt, das Fürstenthum von einer Reihe drückender Bestimmungen des Berliner Vertrages befreien. „Indem Stambulow unentwegt auf dieses Ziel hinarbeitet,“ so heißt es weiter, „handelt er den wahren Interessen seines Landes entsprechend und befindet sich in voller Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit seiner Mitbürger.“ Der „Rußkij Wjestnik“ hat indeß ein Bedenken, daß nämlich Rußland solches als Herausforderung ansähe. Würde Fürst Ferdinand König von Bulgarien, so wäre ein Anschluß des Fürstenthums an die Türkei und Oesterreich gegen Rußland sicher. Um dieses zu verhindern, müßte daher Rußland Bulgarien selbst zur Unabhängigkeit führen, aber nicht mit Waffengewalt, sondern auf friedlichem Wege. Der russischen Diplomatie liege es ob, hierin ihre Geschicklichkeit zu beweisen und Bulgarien dauernd zum Freunde Rußlands zu machen.

Eine Meldung der „Times“ aus Kairo vom 28. d. M. berichtete von heftigen Angriffen der einheimischen Presse gegen die englischen Polizeibeamten, welchen vorgeworfen wird, daß sie zur Erpressung von Aussagen die Tortur anwenden. Der Gewährsmann der „Times“ bemerkt dazu: „Seit einiger Zeit bestehen Mißhelligkeiten zwischen den aus Eingeborenen zusammengesetzten Gerichtshöfen und der Polizei, die sich über Verschleppung der Instructionsrichter beklagt. Vor zwei Jahren wurde in Folge dessen eine beschränkte Anzahl von Polizeibeamten mit Vollmachten versehen, lediglich um die Instructionsrichter zu entlasten. Diese Beamten aber wurden von den Gerichtshöfen mit Mißtrauen angesehen, was sowohl die Wirksamkeit der Höfe als auch die der Polizei beeinträchtigt und letztere zum Gegenstand von discreditirenden Angriffen macht. Die starke, gegenwärtig hervortretende feindliche Stimmung gegen alles Englische geht von den höchsten egyptischen Beamten aus und wird mit ihrer Zustimmung rege gehalten. Sie durchströmt das ganze Land, und die Presse der Eingeborenen bemüht sich naturgemäß, die feindlichen Leidenschaften aufs Aeußerste anzufachen.“ Ueber die Ursachen der Verstimmung des Khedive selbst äußert sich, wie die „Times“ versichert, im Auftrage desselben Wilfried Blunt im Aprilheft des „Nineteenth Century“: Nach Mr. Blunt, der den jungen Abbas bewundert, ist der einzige Zweig der Verwaltung, welchen die englischen Beamten wirklich gefördert haben, der der Bewässerung. „Niemand in Egypten grollt den englischen Ingenieuren oder bezweifelt den Werth ihrer Dienste; noch denkt irgend Jemand, so patriotisch er sein mag, daran, ihre wohlverdienten Einkünfte zu schmälern“. Nächst ihnen hat sich, nach Mr. Blunt, die Armee bewährt, doch nicht in dem Maße, wie officiell behauptet wird. Obgleich den Fellachen der Drill beigebracht und sie gelehrt worden, wie zu kämpfen, hat ihnen doch weder Liebe zum Handwerk noch zu ihren englischen Officieren eingeflößt werden können. Diese Darstellung erscheint doch äußerst lückenhaft und einseitig.

Die gegenwärtige Revolutionsregierung auf Hawaii scheint entschlossen zu sein, eine einheimische Dynastie nicht mehr ans Ruder kommen zu lassen. Nach einer New-Yorker Drahtmeldung der „Voss. Ztg.“ besagen die neuesten Nachrichten aus Hawaii: Sollte Cleveland eine Einmischung in die Angelegenheiten der Inseln ablehnen, so beabsichtige das hawaiische Cabinet, an Großbritannien zu appelliren. Sollte eine neue Revolution ausbrechen, werde eine Einmischung Japans erwartet. Japan würde indeß — daran ist nicht zu zweifeln — nur den Schutz seiner auf Hawaii lebenden mehr als 20 000 Staatsangehörigen im Auge behalten und schwerlich an eine Annexion denken, die von den Großmächten keinesfalls gebilligt werden würde.

Deutsches Reich.

** Berlin, 31. März. Fürst Bismarck vollendet morgen sein 78. Lebensjahr. Es ist ein schwerer Vorwurf für die deutsche Gegenwart, daß wir den Tag, der den Schmied unseres nationalen Glückes schenkte, nicht mit ungemischter Freude begehen können. Es liegt ein Pfund vergraben, das dem verarmenden Reich Wucherzinsen bringen würde. Und eben darum ist es vergraben. Der Unvergleichliche fiel dem Irrthum zum Opfer, daß seine gewaltige Gestalt Alles neben ihm in Schatten stellen würde. In Wahrheit aber hätte das von ihm ausstrahlende Licht das Umgebende mit dem höchsten Glanze übergossen. Als Fürst Bismarck von seinen Aemtern scheiden mußte, hat man wohl gesagt, nun erst werde das Bild seiner Größe sich vervollständigen, da sich zeigen werde, daß das Werk unabhängig von seinem Schöpfer unveränderlichen Bestand habe. Das Wort hätte sich bewahrheiten können und hat sich insoweit bewahrheitet, als die Gestalt Bismarck's in den Augen der Mitwelt seit seinem Rücktritt noch gewachsen ist. Die Ursache aber ist nicht die vorhergesagte, es ist der Unterschied zwischen Einst und Jetzt, der die Bewunderung für den Mann des Einst erhöht. Ihm Ebenbürtige hat die Nation als seine Nachfolger nicht zu erwarten gewagt, wohl aber erhoffte sie Männer mit dem Bestreben, im Geiste des Großen zu wirken. Wie der Kaiser, so wollte das Volk, der Curs solle der alte bleiben. Er ist es nicht geblieben, er ist, hier aus Unvermögen, ihn zu steuern, dort geflissentlich verlassen worden. Das neue Regiment trachtete um jeden Preis nach einer eigenen Physiognomie und räumte mit Ueberlieferungen und Männern aus der Zeit des Vorgängers auf, wie mit einer unbequemen Hinterlassenschaft. Wo die Macht der Verhältnisse die Festhaltung der alten Ziele gebot, glaubte man neue Wege zu ihnen bahnen zu dürfen und zu sollen. Der Erfolg hat den Entschluß in keinem Betracht gerechtfertigt. Aber die Abkehr galt nicht allein der alten Politik. In dem Lebensjahre, das Fürst Bismarck heute beschließt, sollte ihm Schmach angethan werden, von derselben amtlichen Stelle aus, die er zur höchsten unter ihres Gleichen im ganzen Welttheil gemacht hatte. Fürsten und Staatsmänner wurden bedeutet, sie würden das deutsche Reich kränken, wenn sie seinen großen Schöpfer ehrten. Die Schmach traf ihn nicht, aber sie traf das ganze Deutschland, das einer verächtlich blickenden Welt im Lichte nie erhörter Undankbarkeit erscheinen mußte. Die Nation für ihren Theil hat das Geschehene gesühnt. Hatte sie dem nach Wien Reisenden gehuldigt, so hat sie vor dem Zurückkehrenden protestirt. Das deutsche Volk unterscheidet nicht zwischen einem Bismarck von Einst und Jetzt, es sieht auch bei dem Abgedankten die Fülle von Weisheit und Kraft, die es groß und stark gemacht, und es ist mit tiefer Trauer erfüllt, daß so einzige Gaben nicht voll verwerthet werden dürfen. Nicht voll, jedoch immer noch zu einem großen Zwecke: Fürst Bismarck ist der politische Berather von Millionen Deutschen geblieben und die ganze Nation, soweit für sie das Wort Vaterland kein leerer Schall ist, hegt als höchsten Trost im Wirrsal der Zeit die beglückende Thatsache, daß der hehre Held noch im Lichte wandelt, gerüstet, in der Stunde der Gefahr zu seinem guten Schwert zu greifen. Fürst Bismarck ist auch in seiner Zurückgezogenheit ein unschätzbares Besitzthum, ein nationaler Mittelpunkt. Möge der Einzige uns noch lange erhalten bleiben und in der unermeßlichen Verehrung und Dankbarkeit des Vaterlandes den Lohn für seine beglückenden Thaten finden!

— Wie alljährlich am Gründonnerstag waren auch am gestrigen Vormittag der Kaiser und die Kaiserin zur Abendmahlsfeier in der Capelle des Kaiser Wilhelm-Palais vereint. Die Feier wurde vom Hofprediger D. Frommel abgehalten. Prinz Alexander von Preußen nahm ebenfalls an der Abendmahlsfeier Theil. Den Rest des Tages verbrachte das Kaiserpaar in Zurückgezogenheit. — Der Kaiser hatte am Mittwoch wieder eine Besprechung mit dem preußischen Gesandten in München, Grafen Eulenburg.

— Das Resultat der Besprechungen über die Grenze von Kamerun, die in der letzten Woche zwischen dem Leiter des Colonialvereins Geheimen Rath Kaiser und dem englischen Major Mac Donald stattgefunden haben, ist jetzt dem Londoner Cabinet zur Prüfung übersandt worden. Man hofft, daß in etwa acht Tagen die Verhandlungen zu einem beide Theile befriedigenden Ende zugeführt sein werden.

— In der Budgetcommission des Reichstags wurde gelegentlich der Berathung des Militairetats für 1893/94 von einem Vertreter des Kriegsministeriums auf eine Anfrage die Mittheilung gemacht, daß es in der Absicht liege, in dem Verfahren bei verschiedenen Lieferungen für die Militairverwaltung eine Aenderung eintreten zu lassen. In einigen Gewerbszweigen ist diese Mittheilung so aufgefaßt worden, als ob nun auch eine Aenderung in den Anforderungen eintreten solle, welche die Militairverwaltung an die Beschaffenheit der zu liefernden Waaren stellt. Es ist deshalb in manchen Kreisen eine gewisse Beunruhigung zu bemerken gewesen. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, liegt jedoch zu einer solchen Beunruhigung nicht der mindeste Grund vor. Die Militairverwaltung hat nicht die Absicht, auch die Bedingungen für die Qualität der Lieferungen umzugestalten.

— Der scharfe Artikel, welchen die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Donnerstag in Sachen des aus Paris ausgewiesenen und bei seiner Abreise insultirten Correspondenten Brandes an leitender Stelle abdruckte, ist, wie angesehene Berliner Blätter übereinstimmend melden, schon am Mittwoch an der Börse besprochen und dahin gedeutet worden, daß er zur Empfehlung der Militairvorlage dienen solle. Die „Voss. Ztg.“ bemerkt zu dieser Auslegung:

„Sollte in der That die letztere Absicht bei der Abfassung des Artikels mitgewirkt haben, so wird man bald erfahren, daß derlei Mittel nicht verfangen. Indessen können wir der Reichsregierung nicht wohl die Ungeschicklichkeit zutrauen, denselben Fehler zu machen, der bei der französischen Politik gerügt wird, nämlich bei inneren Verlegenheiten Hilfe in der Ablenkung der Aufmerksamkeit nach dem Auslande zu suchen.“

— Der conservative Reichstagsabgeordnete von Busse hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt. Er vertrat seit 1878 den Wahlkreis 5 Köslin (Neustettin).

— Der deutschfreisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. A. Althaus, Oberlehrer an der Friedrich-Werder'schen Ober-Realschule, ist zum Professor ernannt worden.

— Der Afrikaforscher Dr. Baumann, welcher am 16. März mit dem fälligen Deutsch-Ostafrika-Dampfer nach Europa abgereist ist, wird wahrscheinlich am 7. April hier eintreffen. Ebenso steht im Anfange des nächsten Monats die Rückkehr des Grafen Schweinitz bevor, dessen Gesundheitszustand sich in Egypten wesentlich gebessert hat.

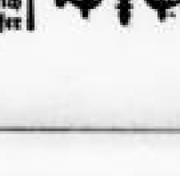
— Der in der Generalversammlung des nationalliberalen Vereins zu Berlin gewählte und durch eigene Zuwahl verstärkte Vorstand hat sich constituirt und zum Ersten Vorsitzenden wieder den Rechtsanwalt Krause, Mitglied des Abgeordnetenhauses, zum Zweiten Vorsitzenden den Stadtrath Marggraf gewählt.

* Hamburg, 30. März. Die Arbeitseinstellung der Heizer und Trimmer hat an Ausdehnung zugenommen. Auch die gesammten Feuerleute und Trimmer der „Auguste Victoria“ haben das Schiff verlassen und sich den Streikenden angeschlossen.

* Oldenburg, 30. März. Die Regierung veröffentlicht das Gesetz, wonach zur Bestreitung des Mehrbedarfs der Eisenbahnen und Hafenanlagen eine Anleihe von 1 377 500 ℳ aufzunehmen ist.

* Dortmund, 29. März. Der „Volksztg.“ wird von hier geschrieben, daß der Herausgeber der „Tremonia“, des clericalen Localblattes, Herr Lensing, in einer Vorstandssitzung der Centrumspartei eine Candidatur bestimmt abgelehnt hat und daß Verhandlungen mit einigen außerhalb des Wahlkreises wohnenden Herren schweben. Dem Centrum fällt es offenbar sehr schwer, einen Candidaten zu finden, der sowohl der Fraction als auch den Wählern annehmbar erscheint.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)


Gas-Beleuchtungs-Gegenstände,
Gas-Heizöfen
über 5000 im Betrieb.
Robert Kutscher,
Königsstrasse 8,
früher Rossstrasse 1.

Specialgeschäft für Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Arbeiten
Emil Köllner, Leipzig, Waldstr. 62. Fernspr. II. 525.
Ia-Referenzen v. Behörden u. Privaten. Vieljähr. Garant.

Plaidriemen in div. Sort., schön u. billig bei J. Trabert, Brühl 15.

Zarte, schöne Haut, feinen Teint vermittelt Doering's Seife mit der Eule, chemisch geprüft auf ihren Werth und begutachtet als eine in Qualität unübertreffliche hochfeine Toilettenseife, von dem höchsten Einflusse auf die Schönheit und Reinheit der Haut. Wegen ihrer sparsamen Abnutzung beim Waschen verhältnißmäßig billiger als die meisten Kunstseifen, die man schon zu viel niederem Preise einkaufen kann. Preis 40 Pfg. Käuflich überall.
Haupt-Depot: Aumann & Co., Leipzig.

Brahma-Thee.
The Brahma Tea Co., 7/9 Gellertstrasse.

W. C. Döhler, Weinhandlung,
33 Ranstädter Steinweg 33
empfiehlt seine anerkannt vorzügl. Weine zu soliden Preisen.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst am Pessach-Feste.

Sonnabend, den 1. April, Morgens 8½ Uhr.
Predigt 9½ Uhr.
Abends 6½ Uhr.
Sonntag, den 2. April, Morgens 8½ Uhr.
Predigt 9½ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr.	222
Redaction des Leipziger Tageblattes	"	153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	"	1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstraße 14, II.,
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 4, I.,
Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus“ (Oskar Prakopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Hermann Dittrich, Weststraße 32,
G. Janke, Berliner und Nordstr.-Ecke,
Volkmar Küster, Zeitzer Str. 25,
Heinr. Eisler, Katharinenstr. 7, II.
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., Fl. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: E. L. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Contastr. 55,
in Leipzig-Neustadt: Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 14 (Florstraße 15).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).	" Leipzig-Connewitz (Elsterstraße).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	" Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	" Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
Postamt 4 (Mühlgasse 10).	" Leipzig-Lindenau (Poststraße).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	" Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	" Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.	" Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
Postamt 9 (Neue Börse).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse —, sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Auskunftsstelle für Fremde: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße Nr. 4, I.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 606 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek (Beethovenstraße 4) geschlossen vom 27. März bis 15. April (in dringlichen Fällen ist der Zutritt von 12—1 Uhr gestattet). Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Trier'sches Institut) geschlossen bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Bibliothek der Innern Mission, Roßstraße 14.
Volksbibliothek, Roßstraße 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—8 U.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barlasch, Taucharer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Reinius, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.
Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom 27. Juni bis 2. Juli 1892 versetzten Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versteigerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½7 Uhr.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnendaheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 18, S.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit voller Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagsessen 25 ₰.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.) Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde. Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p.

Ev.-luth. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie (L.-Neustadt-Neuschönefeld) jeden Sonntag Abend 8 Uhr Georgstraße 17.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Neumarkt 27, I.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache (Hainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½11 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 96), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum v. Paul de Wit, Thomaskirchhof 16, II., gegenüber Thomasschule. Täglich geöffnet 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰. Privatbesicht. nach vorher. Anmeldg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " ½11 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr